



## Zehnte Europäische Regionaltagung

Istanbul, Türkei, 2.-5. Oktober 2017

ERM.10/D.8

---

### Konzeptpapier

#### Besondere Plenardebatte 4

##### Arbeit und Gesellschaft

###### Ziel

In dieser Debatte sollen die notwendigen Komponenten künftiger Gesellschaftsmodelle/-verträge in der Region sowie die dabei von den dreigliedrigen Mitgliedsgruppen wahrzunehmenden Rollen und Verantwortlichkeiten herausgearbeitet werden.

###### Kontext

Die Menschen in Europa und Zentralasien sind sich zutiefst der starken Veränderungen bewusst, die nicht nur ihr Umfeld, sondern auch ihren Arbeitsalltag berühren. Wenngleich sich diese Trends in den letzten Jahrzehnten herausgebildet haben, hat das Tempo des Wandels zugenommen, was mit Risiken, Chancen und Verbesserungen einhergeht.

In der Vergangenheit hat die Region Gesellschaftsmodelle hervorgebracht, die viele Menschen weltweit inspiriert haben. Inzwischen herrscht jedoch weit verbreitete Besorgnis darüber, dass diese Modelle nicht mehr greifen und möglicherweise „aktualisiert“, wenn nicht sogar komplett „überarbeitet“ werden müssen. Die Welt und die Region verändern sich rasant. In einer vielfältigeren und stärker polyzentrisch geprägten Welt sind neue Akteure zutage getreten. Unter dem Einfluss verschiedener Kräfte werden die Wirtschafts- und Sozialmodelle tiefgreifend transformiert.

Gleichzeitig haben Wirtschafts- und Flüchtlingskrisen wachsende Skepsis gegenüber den unausgewogenen Ergebnissen der Globalisierung aufkommen lassen. In einer Reihe von Ländern besteht eine Kluft zwischen den politischen Entscheidungsträgern und der Wahrnehmung der Situation durch die Menschen. Dies hat zu einer fortschreitenden Erosion der Beziehungen zwischen dem Staat und seinen Bürgern sowie ihres Vertrauens in die Institutionen geführt. Die Globalisierung und die Finanzialisierung der Wirtschaft haben das Gleichgewicht zwischen Arbeit und Kapital verschoben und tragen so zu mehr Ungleichheit bei, was etwa durch das „Aushöhlen“ der Mittelschicht in mehreren Ländern der Region veranschaulicht wird. Viele Menschen fürchten technologische Veränderungen und eine mögliche Entmenschlichung des Arbeitslebens, die in einer Art neuer „wirtschaftlicher Sklaverei“ gipfeln könnte. Diese Ängste werden durch neu aufkommende Beschäftigungsformen, Digitalisierung und Robotisierung geschürt, die aber auch neue Chancen bieten.

---

Darüber hinaus hat sich der Begriff der Arbeit im Laufe der Zeit weiterentwickelt. Eine einzige lebenslange Stelle scheint nicht mehr die Regel zu sein, und die Konzepte Beschäftigung und Arbeitsplatz wandeln sich. Persönlichkeitsentwicklung und Wohlbefinden am Arbeitsplatz oder in der beruflichen Laufbahn sind zur Normalität geworden. Durch die Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben, die erhöhte Mobilität und die 24/7-Wirtschaft sind neue Einkommensmöglichkeiten und Chancen für persönliche Entfaltung entstanden. Gleichzeitig lassen diese Entwicklungen die Grenzen zwischen Arbeit und Privatleben verschwimmen und bewirken möglicherweise mehr Stress und Unsicherheit.

In Zeiten der Ungewissheit wird die Frage einer angemessenen sozialen Absicherung, insbesondere Einkommenssicherheit, immer wichtiger. An Komplexität gewinnt diese Problematik durch die entscheidende Rolle unbezahlter Arbeit in der Gesellschaft, vor allem was die Rolle von Frauen als Betreuungspersonen betrifft. Generell ist es erforderlich, eine Reflexion über Rollen und Verantwortlichkeiten in der Gesellschaft anzustellen, um wirksame und nachhaltige Sozialschutz- und Umverteilungssysteme zu gewährleisten.

Aus diesem Grund werden die bestehenden Wirtschafts- und Sozialmodelle in vielen Ländern derzeit auf den Prüfstand gestellt. Zudem suchen die Menschen Antworten auf ihre Fragen und Befürchtungen, und sie wollen ein Mitspracherecht bei der Gestaltung ihrer Gesellschaft. Daher ist es wichtig, sich erneut auf die Gründungsprinzipien der IAO zu besinnen. Ein wesentliches Merkmal der Erklärung über soziale Gerechtigkeit besteht darin, dass jeder Mitgliedstaat selbst den besten Weg zur Verwirklichung menschenwürdiger Arbeit entsprechend seinem nationalen Kontext, seiner Kultur, seinen Bedürfnissen und seinen Prioritäten bestimmt. Es gibt sicher kein pauschales Modell.

### **Überlegenswerte Fragen**

- Welche Art von Gesellschaft oder Gesellschaften streben die Menschen in Zukunft an? Mit welchen Wirtschafts- und Sozialmodellen kann menschenwürdige Arbeit, einschließlich eines nachhaltigen Sozialschutzes für alle, effektiv verwirklicht werden?
- Welchen Platz und Wert sollte Arbeit haben? Gibt es tragfähige Alternativen zur Arbeit? Wenn ja, worin bestehen sie?
- Wie lassen sich mehr Freiheit, Mobilität und Flexibilität mit der Notwendigkeit von Einkommenssicherheit, Sozialschutz und Zusammenhalt vereinbaren?
- Welche Verantwortlichkeiten müssten Regierungen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, Unternehmen, Gewerkschaften, Beschäftigte, Bürger sowie sämtliche Kategorien von Steuerzahlern wahrnehmen, damit künftige Sozialmodelle greifen?